

Nationalsozialistische Satire
und „Deutscher Humor“

BEITRÄGE ZUR
KOMMUNIKATIONSGESCHICHTE

Herausgegeben
von Bernd Söseman

Band 23

Patrick Merziger

Nationalsozialistische Satire und „Deutscher Humor“

Politische Bedeutung und Öffentlichkeit
populärer Unterhaltung 1931–1945



Franz Steiner Verlag 2010

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-515-09355-2

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen.

© 2010 Franz Steiner Verlag, Stuttgart

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Druck: Offsetdruck Bokor, Bad Tölz

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

Eine Geschichte der Komik im Nationalsozialismus	9
Teil I – Das Scheitern der nationalsozialistischen Satire	
1 Die Entwicklung eines nationalsozialistischen Konzeptes der Komik	
1.1 Die Weimarer Republik als Hochzeit der Satire und Groteske	41
1.2 Das Verstummen der Diskussion um das Komische 1933/34	50
1.3 Die Satire als Komik einer „stählernen Zeit“	57
2 Die Adaption einer populären Form des politischen Kampfes durch die NSDAP bis 1934	
2.1 Die Satire als Fortsetzung des Straßenkampfes in Buch und Zeitung	70
2.2 Die Ausweitung des Publikums im satirischen Theater	79
2.3 Die bürgerliche Satire als Vorbild für die NS-Satirezeitschriften	91
2.4 Die Konjunktur der nationalsozialistischen Satire	104
3 Die Schwierigkeiten mit der Satire im nationalsozialistischen Deutschland	
3.1 Die Beschwerden der Objekte gegen ihre lächerliche Darstellung	113
3.2 Die Probleme der Satiriker mit der Bindung an das Objekt	140
3.3 Die Forderung der Kritiker nach einer positiven Idee	162
4 Das Festhalten der nationalsozialistischen Propagandisten an der unpopulären Satire	177
Teil II – Der Erfolg des „Deutschen Humors“	
1 Die Einführung des Konzeptes „Deutscher Humor“ in die Diskussion um das Komische	
1.1 „Mehr Humor!“ Die bürgerliche Forderung nach Integration und Sinn im Komischen	191
1.2 „Fröhliche Pädagogik“. Das Versprechen einer nützlichen Komik ...	202
2 Das Konzept des „Deutschen Humors“ im nationalsozialistischen Deutschland	
2.1 Die Theorie einer sinnvollen und integrativen Komik	212

2.2 Die Apologie der Macht	228
2.3 Gegenpole: Sinnlose Groteske und alberner Witz	236
2.4 Eine bürgerliche Weltanschauung?	246
3 Gemeinschaft als Sinn. Die Medien des „Deutschen Humors“	
3.1 Die Feier der Gemeinschaft in den „Volkskomödien“	254
3.2 Die Sehnsucht nach Gemeinschaft im „bürgerlichen“ Buch	297
3.3 Der humorlose Hörfunk: Einklang der „Nation“ in Heiterkeit	332
4 Zuversicht und Aushalten. Der Nutzen des „Deutschen Humors“ im Krieg	351
Komik im Nationalsozialismus: Selbst gewählte Beschränkung	364
Quellen- und Literaturverzeichnis	371
Personenregister	403